Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 30 (1973)
Heft: 12

Artikel: Krankheiten durch Viren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-554969

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Therapeut für Ganzheitsmedizin wird diese Aufgabe gewissenhaft übernehmen, während sich der Patient bemühen muss, Verständnis und Anerkennung zu erlangen, dass nämlich seine Heilung neben allen guten Naturmitteln vom Befolgen der Ernährungsanweisungen abhängt, und zwar in erster Linie. Wer meine Bücher, sowohl das Leberbuch als auch jenes mit dem Titel «Der kleine Doktor», gelesen und im Krankheitsfalle angewandt hat, wird erfahren haben, wieviel von der Ernährung zur Wiedererlangung der Gesundheit abhängt oder beiträgt.

Krankheiten durch Viren

Wie sollen wir dieser Art von Krankheiten begegnen? Wir können das unregelmässige Wetter mit seinem raschen Wechsel von Warm und Kalt, von Föhn und Nordwind und seiner vermehrten Luftfeuchtigkeit nicht zu unseren Gunsten beeinflussen, und doch stellt all dies starke Anforderungen an unseren Körper. Gerade in der Uebergangszeit, wenn der Winter einmal mit Wucht zu kommen scheint, dann aber wieder nachlässt, ist es sehr wichtig, sich besonders in der Kleidung den äusseren Verhältnissen gut anzupassen, also weniger auf die Mode zu achten als auf guten Schutz gegen die anstürmende Kälte. Wer diesen Rat missachtet, kann sich zu starker Abkühlung preisgeben, was ihn leicht Erkältungen ausliefert, wodurch er für Angriffe von Bakterien und Viren viel empfindlicher wird.

Dies ist in noch vermehrtem Masse der Fall, wenn wir uns zu wenig schonen und infolgedessen Uebermüdungen anheimfallen. Es gibt Menschen, die an ein unstetes Nachtleben gewöhnt sind. In der Regel leisten diese keine entsprechend wertvolle Tagesarbeit. Wem aber daran liegt, tagsüber leistungsfähig zu sein, muss auf genügend guten Schlaf, und zwar vormerklich auf Vormitternachtsschlaf achten. Wenn er nebst Hetze und Stress im beruflichen Leben auch noch einige Nächte ein Schlafmanko aufweist, dann verliert der Körper seine normale Abwehrkraft gegen pathologische Keime, so dass uns diese mit Erfolg angreifen können, und schon hat sich bei uns eine Krankheit gemeldet.

Während Uebergangszeiten, vor allem, wenn es vom Herbst zum Winter hinübergeht, doch auch im Frühlingsübergang ist man körperlich am empfindlichsten. Vielleicht ist es nur ein Katarrh, der von uns Besitz ergreift oder aber eine Grippe, die heute in mancherlei Formen auftreten und sich auswirken kann. Immer ist es jedoch angebracht, jeder gesundheitlichen Störung die notwendige Beachtung zu schenken. Entwickelt der Körper Fieber, dann sollte man auf keinen Fall zu einer Tablette greifen, um es auf diese Weise zu bekämpfen, damit man trotz der Erkrankung den beruflichen Pflichten nachgehen kann. Das ist verkehrt, denn bei Fieber brauchen wir Bettruhe. Da Fieber die beste Abwehrreaktion des Körpers darstellt, sollten wir es entschieden unterstützen, statt es leichtfertig durch entsprechende Medikamente auszuschalten.

Der Wert des Fiebers im Krankheitsgeschehen

Heute weiss man, dass Fieber die Interferonproduktion des Körpers anregt, und Interferon ist das vom Körper selbst geschaffene Kampfmittel gegen Viren. Es ist daher gar nicht verkehrt, wenn man bei schweren Vireninfektionen auf irgendeine Art künstlich Fieber erzeugt, um den Körper zu veranlassen, Interferon zu produzieren, weil dadurch den Viren eine aktive Kampftruppe entgegengestellt wird. Wer demnach kein Fieber zustande bringt, ist bei schweren, gefährlichen Vireninfektionen dem Wüten der Erreger ausgeliefert und kann ihnen womöglich sogar erliegen. Einem solchen sind Ueberwärmungsbäder zu empfehlen, da diese, wenn richtig durchgeführt, künstliches Fieber mit allen seinen Vorteilen zu erzeugen vermögen. Diesem Rat braucht man nicht skeptisch gegenüberzustehen, wenn man bedenkt,

dass Prof. Lampert den Vorzug von Ueberwärmungsbädern sogar bei Krebs nachweisen konnte, denn die Krebszellen können mit ganz hoher Temperatur, wie diese beim Ueberwärmungsbad zur Geltung kommt, vernichtet werden. Die gesunde Zelle hält mehr Hitze aus als die Krebszelle und andere pathologische Zellen. Wenn demnach ein Therapeut diese Feststellung geschickt ausnützt, kann er dem Körper dadurch die Möglichkeit beschaffen, schwere Krankheiten auszuheilen, ohne ihm irgendwelchen Schaden zuzufügen, wie dies bei Anwendung starker Medikamente oft der Fall ist. Fieber sollte als beste, wirkungsvollste und auch billigste Heilreaktion des Körpers besser gewürdigt und ausgenützt werden. Früher unterstützte man die Fieber durch entsprechende Wickel, aber heute sehen viele das Heil im Verdrängen des Fiebers. Sie sollten also unbedingt in der Hinsicht umlernen.

Richtiges Vorgehen bei Fieber

Wichtig ist, während des Fiebers auf eine Anregung der Hauttätigkeit zu achten, und zwar durch warmes Abwaschen mit Kräuterabsud von Thymian und Käslikraut, sowie nachheriges Einreiben mit Wallwurztinktur oder Symphosan. Innerlich hilft man nach dem Hagebuttentee, dem man Solidago oder Nephrosolidtropfen beigibt. Immer sollte man genügend Flüssigkeit eingeben, und wenn sich starker Durst meldet, trinkt man ein Glas verdünntes Molkosan, das in solchem Falle der beste Durststiller ist. – Sollte der Darm nicht genügend arbeiten, dann greift man zur Einnahme von Flohsamen, bekannt auch als Psyllium. Im Notfall wirkt auch eine Tablette Rasayana Nr. 2 gut, da dadurch die Galle angeregt wird und die Darmtätigkeit günstig zu beeinflussen vermag. – Vorteilhaft ist auch die Einnahme von Echinaforce, indem man drei- bis fünfmal täglich 20 Tropfen in etwas Wasser oder Tee einnimmt. Man kann sie allerdings auch direkt in den Mund tropfen lassen, worauf man das Mittel vor dem Schlucken mit dem Speichel gut löst. – Da während Fieberzeiten in der Regel kein Appetit vorhanden ist, wäre es vernünftig, 1–2 Tage nichts zu essen, um erst, wenn man wieder etwas Hunger verspürt, mit leichter Nahrung und genügend Flüssigkeit zu beginnen.

Es ist gut, wenn wir dem Körper Zeit und Ruhe lassen, damit er mit den Viren selbst fertig werden kann. Wenn wir ihm in der vorgängig erwähnten Form helfen, genügt dies. Unterdrücken wir nun aber die Krankheitssymptome mit Antibiotika, dann erreichen wir in der Regel schnelle, jedoch vermeintliche Besserung. Da der Körper mit den Krankheitserregern auf diese Weise jedoch nur selten ganz fertig werden kann, mag das Krankheitsbild teilweise schleichend wieder aufflackern und oft unangenehme Rückfälle oder Nebenerscheinungen hervorrufen. Wenn man Virusinfektionen unterdrückt und nicht richtig durchseucht, können sie sich nachträglich sehr unangenehm äussern, ja sogar zu gefährlichen Nach- und Nebenreaktionen führen, was den Körper verhindern kann, genügend Abwehr- und Immunitätsstoffe zu bilden. Ermöglicht man ihm jedoch diesen Vorzug, dann kann man ihn dadurch vor späteren Neuinfektionen eher bewahren.

Die Natur natürlich sein lassen

Es war Professor Kollath, der den Ausdruck prägte: «Lasst die Natur so natürlich als möglich sein.» Im ersten Augenblick scheint uns in dieser Aufforderung ein Widerspruch zu liegen, denn kann die Natur überhaupt anders als natürlich sein? – Noch vor einigen Jahrzehnten wäre man einem solchen Rat verständnislos gegenübergestanden, weil damals auch behördlicherseits andere Ansichten über das Natürlichsein herrschten. Heute aber hat sich das Blatt infolge neuzeitlicher Errungenschaften wesentlich geändert. Hätte man sich damals träumen lassen, dass unsere Milchprodukte wegen DDT-Gehalts beanstandet werden müssten? Gerade jener